

War es eine Heldentat?

Kritische Fragen zu Kapitän Gustav Schröder

APENRADE/AABENRAA

„Erfüllte Kapitän Schröder im Grunde nicht nur die Befehle, die ihm aufgetragen worden waren? Ist das eine Heldentat?“, lautete eine Publikumsfrage in der Diskussionsrunde nach dem Vortrag des Hamburgers Jürgen Glaevecke (siehe Artikel rechts) über seinen Großonkel Gustav Schröder. Dieser war 1939 als Kapitän des HAPAG-Liners „St.Louis“ von Hamburg aus mit 937 auswanderungswilligen Juden über den Atlantik gefahren.

Als sich sowohl Kuba als auch die USA weigerten, die Juden einreisen zu lassen, fuhr Schröder die Passagiere nach Belgien.

„Schröders Verdienst liegt in der Tatsache, dass er verhinderte, dass die Juden wieder nach Deutschland zurückgebracht wurden, da die Kubaner und Amerikaner die Einwanderung verweigerten“, erläuterte der ehemalige Chefredakteur Siegfried Matlok, die Situation, in der sich Schröder im Sommer 1939 befand. „Die Dankbarkeit der Überlebenden genügt, um den Heldenstatus zu bestätigen“, unterstrich Matlok ferner und unterstützte damit andere Publi-

kumsstimmen, die sehr wohl Schröders Handeln als eine Heldentat ansahen. Auf die Frage, ob Gustav Schröder sich selbst als Held gesehen hatte, antwortete der 52-jährige Glaevecke, dass er seinen Onkel „Gutte“ nur sieben Jahre lang erlebt hatte und daher kein persönliches Wissen über Schröders Selbsteinschätzung besitze.

„Eigentlich kann ich mich nur daran erinnern, dass er bei einem Besuch in seine Trenchcoattasche griff und einen Riegel Wrigleys Spearmint Green Kaugummi hervorholte und mir gab“, erinnerte sich der Referent. In der Familie wurde der Onkel selbstverständlich verehrt.

„Die Stadt Hamburg hat meinen Onkel 2000 mit einer Gedenktafel an den Landungsbrücken gewürdigt“, berichtete Glaevecke ferner. „Als ich zum ersten Mal nach Hadersleben kam und vor seinem Geburtshaus stand, kam mir der Gedanke, dass auch dort eine Tafel angebracht werden müsste“, so einer der Gedanken Glaeveckes, die er am Dienstagabend im Haus Nordschleswig an die Zuhörer im voll besetzten Vortragsraum weitergab. *pause*